

Zur Barmizwoh von Salo Carlebach

Leipzig, am 26. November 1932 / 27. Marcheschwan 5693.

1. Bin ja so wie so
Bei Recha und bei Mo
Seit etwa 20 Jahren engagiert,
Schon als man Tnoim schrieb
Und Mo die Recha lieb
Gewann hab ich in Versen gratuliert,
Und als er dann beweibt sich,
Liefert für ganz Leipzig
Ich zur Hochzeitsfeier ein Gedicht,
;: Bekam von Mo und Rechen
Dafür das Versprechen,
Ich bleib ihr Hauspoet - ein andrer nicht. ;:

2. Durft ein Lied zum Besten
Geben dann den Gästen
Bei unsres Heinemanns Barmizwomahl,
Bleib auf meinem Posten,
Laß die Feder rosten
Nun auch heute nicht, zum 4. Mal.
Wie sollt ich nicht für Bobbeln
Auch zusammenstoppeln
Ein Poem zu seinem Ehrentag?
;: Keiner findet hier sich,
Der nicht sangeswürdig
Fänd den Barmizwo Salo Carlebach. ;:

3. Man hört manchmal munkeln,
Die so ganz tief Dunkeln
Sei'n sicher nicht von arischem Geblüt,
Doch soll es selten sein,
Daß jemand rassenrein,
Man seinen Stamm auf ersten Blick erriet.
Daß aber Salo echt,
Bezweifeln kann man schlecht,
Seht nur des Haars, der Augen schwarze Pracht,
;: Der Teint ist auch nicht weiße,
Und der ist an der Pleiße
Geboren - hättest du dir das gedacht? ;:

4. Beruhig dich nur schnelle,
Schwarz ist er und helle
Da wo's drauf ankommt, droben im Verstand,
Den sehr oft beweist er,
Lehrer und Schulmeister
Haben's gern und rühmend anerkannt.
Seine Kameraden,
Haben's auszubaden,
Wenn er sie samt und sonders übertrumpft,
;: Man stellt dem famosen
Jungen die Prognosen,
Er wird 'ne Zier einst der Gelehrtenzunft. ;:

5. Mit Bruder und mit Schwestern
Steht seit heut und gestern
Er in geschwisterlicher Harmonie,
Kommt's über stritt'ge Sachen
Manchmal auch zum Krachen,
Feiern bald Versöhnung wieder sie.
Verbringt die Mussestund
Gern im Esrabund,
Besorgt, daß er den Schiur nicht versäum'.
;: In Ferien ist ihm lieb es,
Wenn die Kur in Triebes
Er absolvieren darf, im Esraheim. ;:

6. Ihm von Viern dem Dritten
Gebühret unbestritten
Hinsichtlich Längenmaßes der Rekord.
Es ist wirklich wahr.
So 'nen großen Bar-
Mizwe sah ich niemals auf mein Wort.
So soll in allen Lagen
Er hoch überragen,
Die mit ihm treten woll'n in Konkurrenz,
;: Steig immer er so weiter
Auf Glückes Stufenleiter,
Ob es Herbst auf Erden sei - ob Lenz. ;:

7. Werdet euch jetzt wundern,
Daß soviel von Kindern
Man hier redet und von Eltern schweigt.
Fraget, was ist los,
Daß man dem Balbos
Und der Balböse nicht die Palme reicht.
Mach's drum kurz und bündig,
Sag dem Mo, den find ich
Einen prächt'gen, höchstpassablen Mann,
;: Recha kann beileiben
Von und zu sich schreiben,
Daß ihn den ihrigen sie nennen kann. ;:

8. Rechnungen gewaschen
Für Verschluß der Flaschen
Kriegt von Mo so manche Brauerei,
Die diktiert er wacker
Dem Fräulein Goldacker,
Doch liebt die Kundschaft ihn und bleibt ihm treu
Hat ein großes Ziel er,
Streckt seine Fühler
Aus in die Ferne über alle Welt,
;: Nahm auch dieses Mal
Einfluß auf die Wahl
Des Freunds der Biere Präsident Roosevelt. ;:

9. Hat auch für Gemeinde
Und Verein der Freunde
Und für Loge Herz und offne Hand,
Als seine Frau ist ähnlich
Und auch ganz persönlich
Die Recha hier und anderwärts bekannt.
Redet vielmals öffent-
lich gewandt und treffend,
Zu Herzen geh'nd mit Geist, sogar mit Witz,
;: Der Schwesternbund der Logen
Macht ihr oft Elogen
Setzt sie schon lang auf Präsidentensitz. ;:

10. Mit Leni im Vereine,
Mit Puppchen und mit Heine-
mann und Salo soll'n die Eltern blühn,
Ihr Bemühen soll ge-
lingen und Erfolge
Sei'n allüberall von Gtt verliehn,
Den jugendlichen-alten
Vater zu erhalten
Gesund - so werd' verfügt an Gttes Thron,
;: Prosit, Heil und Hoche,
Gästen und Mischpoche,
Die hier versammelt, Carlebach und Cohn. ;:

Zur Barmizwoh

von

S A L O C A R L E B A C H
L e i p z i g

Heute geht ein Liedel an von dem guten Bebbelmann,
Denn wie ihr ja alle wißt, jetzt die Barmizwoh ist.
Ach, ist das ein guter Enkel, Neffe, Sohn und Bruder!
Ach, ist das ein guter Enkel, Sohn und Bruder!

Als er noch kaum babbelte, er schon Alpen krabbelte,
Denn die Schweiz, die liebt er sehr, Tante Ida noch viel mehr.
Kommt heim als Schwyzer Neger: Scholaum, mein Schornsteinfeger!
Kommt heim als Schwyzer Neger: Scholaum, Schornsteinfeger!

Dann hat er sich ausgeruht Jahre drei - wie wohl das tut!
Schlitteln, Rodeln ist schon fein, auch Rollern, das muß sein!
Das übrige kommt später oder gar nicht peut-être -
Das übrige kommt später oder nicht peut-être

Ach, man fängt ihn doch zuletzt, hat ihn auf die Bank gesetzt,
Die Mütze steht ihm sehr becheint, und Tante Else weint.
Und Pappi will dotieren mit Nickeln nur noch Vieren -
Und Pappi will dotieren mit Nickeln nur noch IV.

Seht, nun habt ihr hier 'nen Mann, der die Stimm schon brechen kann
Zwei Barmizwohs kann man gern verfassen aus dem Herrn.
Doch Tant' Mirjam sagt: "Verzuckert"! und Recha das Herz puckert,
Tante Mirjam sagt: "Verzuckert"! und Recha das Herz puckt.

Und ist noch so schwer die Zeit, Juden haben immer Freud':
Seht ihn an, den Großpapa, mit seinem Enkel da!
Lerner sind sie, feine, der "Große" und der "Kleine"!
Lerner sind sie, feine, der "Große" wie der "Klein"!

Möchte mal die halbe Welt, die sich jetzt schon eingestellt:
Hamburg, ~~Breslau~~^{Breslau}, Altona, ~~Baden~~^{Baden}, ~~Mülheim~~^{Mülheim} - fern und nah,
Wachsen sehn dies kern'ge Holz zu ihrer aller Freud' und Stolz,
Wachsen sehn dies kern'ge Holz zu aller Freud' und Stolz!

Laßt drum jetzt die Gläser gehn und uns froh ins Auge sehn.
Auf das Glück vom Bebbelmann stoß ich jetzt mit euch an!
Hoch soll er leben, seine lieben Leut' daneben!
Hoch soll er leben,

d r e i m a l h o c h !

213 u → 2
180 1" 2 16

1.) Was ist heut bei Mo's
In aller Welt nur los
Ein ganz verändert Bild im Haus ich seh'
Herrn und feine Damen
Von nah und weitem kamen
In höchster Eleganz zur *Livrée Soirée*
~~S'ist ja ein Bild zum Malen~~
Wie die Räume ~~er~~strahlen
In hellem Glanze, in der Flut des Lichts
Ganz gewiß nicht klein
Muß der Anlass sein
Will dir ihn künden - weißt ^{du} davon ~~du~~ nichts.

2.) Vier Kinder, wie bekannt,
als ihrer Liebe Pfand
Gewährt des Himmels Güte unsren Mo's
Leni, Backfisch schon
Heini - Salomon
Und Esther - sitzt noch gern auf Papas Schoß.
Zu Recha sagt der Mo
Binder Kinder froh
Ich nehm sie lieber als das große Los
Und bei dem Heinrich
Sind wir nicht knickrig
Barmizwa machen groß wir, ja ganz groß.

3.) Schon vom frühen Morgen
Hat so seine Sorgen
Heder Kaufmann und genug Verdruß
^{gar} Grad zum Fabrikant
Gehört allerhand
Bis er für Flaschen fertigt den Verschuß.
Moses Carlebach
Der versteht sein **Bach**
Kennt die Materie, die Maschinen auch
Und die großen Hitzten
Ihm nicht wenig nützen
~~Gtt sorgt - weil Mo's ist - für den Bierverbrauch~~
Das Thermometer sorgt für Bierverbrauch.

4.) Nach des Tages Mühn
Zieht es heimwärts ihn ^{herrlichen}
Recha sorgt für trefflichen Empfang
Rückt dem müden Mann
Polstersessel ran
Serviert das Abendbrot beⁱ dem Radioklang
Gern sieht er abends Gäste
Doch auch Bögenfeste
Finden immer seine Sympathie
Ei, ich vergaß den Skat -
Und nach Marienbad
Geht er im Sommer - manchmal ohne sie.

für Aublick 1/4 '6

*Prächtig auch nicht
Erzieht sie ihre Kinder*

- 5.) An Recha - sagen kann'ich es
Ist Rühmenswert ^{ist} so machhes
Hausfrau und Wirtin wirklich comme it ^{fauch} feul
Hat ihre 4 erzogen
Wie Fachpädagogen
Nimmt dies und sonst noch viel ab ihrem Mo.
Wenn sie ~~sagt Sopran~~ singt Sopran
Ist wichtig stolz ihr Mann
Und mehr noch, wenn sie eine Rede schwingt.
Wenn wie aus einem Mund
~~Ihr~~ Der Logenschwesternbund
~~Ihr~~ ~~bringt~~
Ihr mit Begeisterung Ovationen bringt.
- 6.) Und jetzt, voll Freud ich sag es,-
Unsrem Held des Tages
Dem guten himmelblonden Heinemann
Daß er ein tüchtiger Junge
Der mit Mut und Schwunge
Verheißungsvoll begonnen seine Bahn.
In Pilger, Red und Lainen
Mir vereinigt scheinen
Die Kräfte, die in Geist und Herz ihm ~~ruhn~~ ruhn
Wie er durch solche Kunst
Heute aller Gunst
Erworben, soll er's auch in Zukunft tun.
- 7.) Fromm und Gtt ergeben
Geh den Weg durchs Leben
Und steig zur Höhe des Erfolges empor
Zu Deines Glaubens Ehre
Halte Gttes Lehre
Ihren Worten öffne Herz und Ohr.
Danke Deinen Ahnen
Und in gleichen Bahnen
Bau getrost Dir Deine Zukunft Glück
Sicher wirds vergelten
Dann der Herr der Welten
Gestalte froh und sinnig dein Geschick.

U n s e r m H e r b e r t

zu seiner Barmizwoh am 28. Mai 1927

gewidmet

von Peter, Hans, Hedda u. Leopold

Mel.: Wer will unter die Soldaten

1.

Sagt, was macht Ihr für Gesichter
/* Und was tut Ihr so erstaunt? /*
Ja, wir sind des Liedes Dichter,
Ueberall sei's ausposaunt.
/* Hedda, Brüderchen, Hans, Peter,
Ein paar Verschen machte jeder /*
Und ging's Reimen mal zu schwach
Half uns Tante Recha nach.

2.

Dass die Strasse fast erzittre
/* Zog heut auf ne Menschenschaar /*
Selbst Jaum Kippur und Kol Nidre
Nicht so toll der Zudrang war
/* Männer kamen im Zylinder,
Frauen, schön geschmückt, & Kinder /*
Alles lief in wildem Drang
Hin zu Deuels Fest-Empfang.

3.

Und sie brachten noble Gaben
/* Herbert ward zum reichen Lord /*
Alles wirst Du reichlich haben
Für den Sommer-, Wintersport.
/* Und natürlich Bücher massig,
Teils moderne, teils auch klassisch /*
Auch nen Photo-Apparat -
Fehlt nur noch ein Motorrad.

4.

S'ist ne schöne Tafelrunde
/* Heut zu Herberts Lob und Ehr /*
Kam mit seiner Frau im Bunde
Onkel Siegbert zu uns her.
/* Kollegen, Freunde, Mediziner,
Und vor allem die Rabbiner, /*
Ob Ihr links seid oder fromm,
Jedem gilt ein schön Willkomm.

5.

Laut ertöne Cymbel, Psalter
/* Dir auch Grossmutter zum Gruss /*
Dass Du bist so jung im Alter
Jedes Herz erfreuen muss.
/* Frohe Feste sei'n hinieden
Dir noch tausendfach beschieden /*
Bis wird Heddas Hochzeit sein
Stellen oft wir uns noch ein.

6.

Lieber Pappi, bist zufrieden
/* Heut mit diesem schönen Kreis
Liebst Geselligkeit hinieden
Wenn Dir Zeit erlaubt Dein Fleiss.
/* Marken sammelst mit Behagen
Auto lenkst Du ohne Zagen /*
Von allen Wänden ruft's uns zu:
Ein Kunstmäzen, das bist nur Du.

7.

Liebe Mutti, lass Dir's sagen,
/* Heut auch darfst Du fröhlich sein
Keine Prüfung liegt im Magen
Uns, kein Griechisch und Latein.
/* Tust Du viel auch mit uns lernen
Mathematik und von den Sternen, /*
Alles weisst Du ganz famos,
Stud.med a.D die hat was los.

8.

Dich zu feiern, Herbert bester,
/* Waren heute wir nicht faul /*
Die drei Brüder und die Schwester
Krochen auf den Dichtergaul.
/* Und wir wünschen: Seinen Segen
Gebe G'tt Dir allerwegen /*
Schütze Dich mit starker Hand
Drauf ein Hoch dem Konfirmand.

Tischlied

zur

Barmizwah-Feier von Heinrich Carlebach

21. 9. 1929.

gewidmet von Bobbelmann.

Mel.: Wenn wir marschieren...

Heut ist Barmizwoh zum 1. Male hier im Haus
Jubel und Freude erschalle beim Schmaus,
Seid vergnügt, Ihr Gäste gross und klein,
Denn es will gefeiert sein,
Wenn ein kleiner Heinemann
Wird ein ganzer Minjenmann.

Den jüngern Bruder erzieht gern das grosse Schwester-
Wacht, daß als Kind er musst artig sein, (lein,
„Heinerle, gib acht auf Dich,
Mach die Schürze lieber schmutzig nicht,
Sitze grad und habe acht
Wie es Leni vor Dir macht!"

Als in die Schule kam unser Junge dann hinein,
Schüchtern und ängstlich zeigt er sich fein,
Aber lang nicht dauerte der Spaß,
Unter allen grossen Raudis saß
Heini bald vergnüglich drin,
Nach Pauken steht nicht sehr sein Sinn.

Im Witzerzählen tritt gern er Papis Erbschaft an,
Schwestern und Bruder er necken kann,
Geschenke kaufen liebt er sehr,
Man kann erzählen von ihm noch viel mehr,
Was ihm schmeckt, das ißt er auch,
Davon hat er auch den Bauch.

Dass er fürs Handwerk Lust hat und gerne basteln tut,
Wollen wir loben, doch gar zu viel Mut
Zeigt er, wenn unters Auto er guckt,
Vom Rad anfahren lässt und sich nicht muckt,
Strassenbahn von unten kennt,
Träumend in die Welt nur rennt.

Heut wolln wir danken, dass er gesund blieb noch dabei,
G'tt mög ihn schützen fortan aufs Neu,
Aber lass Dir raten, lieber Ben,
Brauch Verstand mit Mut im Leben, wenn
Du willst sein ein würdger Sohn .
Der Ahnen Carlebach und Cohn.

Ihr lieben Gäste, füllet die Gläser voll nun ein,
Kummer und Sorgen vergessen soll'n sein,
Heute, wo mit gütiger Hand
G'tt den wunderschönen Tag gesandt,
Woll'n wir froh und glücklich sein
Hoch! Lechaim! Stimmet ein!

Esther: Wasf unferne isf Korinn Staden. Du mußt unof wiffst so
gegagt sein, lieber David - du mußt, daß isf dir gut bei.
Dunf, du Unterricht, du du mir in der Schul arbeits, gedreht
isf ^{dir} die schlauesten Gemisse, und mein Herz hat sich dir von
ersten Anzuehlichkeit, daß isf dir Korinn, zugegangen. Du sprichst
so als ob alles verloren wäre, jedoch mein Herz in der
liebsten Kultur genommen. Mir unwillig das Reichtum nicht
erue. Ich habe meine eigene Macht, und von jeder anderen mein
Glück unof so dankbar. Warum magst du dir nicht übergeben
an die Liebe von Marfabelis um dein Glück? Der Vater
hat ja alles, was er will -

David: Warum bist du so zornig, ich bin ein mal kein Unglückseliger für
Minderheiten. Das ist mein Selbstgefühl verletzt. Ich habe mich
klug gemacht, aber mich klug gemacht. Willst du mich in der mein
Glück. Wenn es mir gelingt und ich mich ein, so ist das was ich
meiner Mann zurückkufen, dann tritt der Millionär und Anna,
viele, nicht können von den Millionären nach Paris von
Menschlichkeit, und wird ein Erfolg ein die Hand der Unwissen
Ester -

Ester: Laß jetzt ab, ich glaube die Mutter kommt -

Zur Beschlusnahme;

David: (tritt mit einer Kiste in die Handlung ein)

Zur Pariser ist Korinn von Frau Abficht zu unferne -
auf mich klug gemacht -

Bereit: Hast du so viel? Woher ist dir nicht bei mich der Verlust
meiner Tochter unferne?

ad. (in fester Bewegung) Was für ein? Ja... Tochter... und ich
habe, mit ...

P. Mit David Korinn, warum ist es nicht ist
Ester in David (zögernd) Vater! Mutter! Mein Glück!

Gruß Doctor hat der yezige Jase,
Zu schaffen immerfort
Dann wenn Leute sind nicht war,
Und "Mizgerub" sind ihr Ort.
Gut auf dem Kewerup ring zu sein,
Wen mag sie jetzt mir sein? -
Am Kewerup mit der Kewerup yezige Jase,
Der Kewerup mit der Kewerup Jase -

Mit unserem Witz ist's leider nur,
Gut sieht sich's von so klar - (die Grund von der Thron
Doch lobt uns unsern nur "Mizgerub" (Lob))
Für den wir Jankow Jase,
Und Kinder, voll von diesen Stück,
Für ein ein unser Stück -
Wird unsere Kewerup wohl yezige Jase,
Der Kewerup ist's der Kewerup Jase -